Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Generalanzeiger für den Kreis Herford.

№ 72. | Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Abend. Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf. pränumerando, vom Briefträger ins Haus gebracht 1 Mark. | Freitag, 15. Juni. | Inserate werden bis vormittags 10 Uhr erbeten, und kostet die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Redaktion und Expedition: Gehrenberg 320 (Eingang an der Brüderstraße). | 1894.

Zum Abonnement

für das nächste Vierteljahr gestatten wir uns schon jetzt höflichst einzuladen. Mit der nächsten Nummer beginnt die außerordentlich spannende und zeitgemäße Erzählung **„Die Tochter Bana Saids."** Dieselbe spielt in Deutsch-Ost-Afrika und ist hochinteressant geschrieben. Neuen Lesern, welche jetzt sich melden, berechnen wir die Zeitung erst vom 1. Juli ab. Es empfiehlt sich, jetzt schon zu bestellen, damit auch der Anfang des erwähnten, besonders spannend erzählten Romans geliefert werden kann.

Hochachtungsvoll

Der Verlag
der „Herf. Zeit. für Stadt u. Land."

Lokales und Provinzielles.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist nur mit deutl. Quellenangabe gestattet.

† **Herford,** 15. Juni. Das kalte und nasse Wetter der letzten Wochen hatte für manchen Geschäftsmann recht harte Folgen. Für den wichtigen Stand der Landwirte zwar hat der Regen wohl kaum Nachteile gebracht. Für alle Feldfrüchte war das nährende Naß ja notwendig und der Roggen, welcher hier und da beginnt sich zu lagern, wird sich bei Eintritt warmer Witterung auch wohl wieder heben. Dagegen hat so manches der Saisongeschäfte, die auf einen warmen und normalen Sommer angewiesen sind, durch die schon seit Mai ungewöhnlich frostige Witterung recht empfindliche Ausfälle gehabt. Leider traf dieser Schaden durch den eintretenden Arbeitsmangel auch die weiteren Kreise der durch die Betriebe beschäftigten Arbeiter. Seit vorgestern steigt nun der Barometer zwar langsam, aber beständig und so darf man sich wohl der Zuversicht hingeben, daß wir in einigen Tagen wieder das schönste, warme Sommerwetter haben werden.

* Herr Meyer zu Selhausen befindet sich nach der N. W. V. Z. in der Besserung. Demnach wäre also eine Neuwahl für das Abgeordnetenhaus nicht nötig.

† An den beiden Visionssonntagen, also übermorgen und über 8 Tage, dürfen die Verkaufsstellen auch nachmittags von 3 bis 8 Uhr geöffnet sein. Das Publikum wird also an diesen beiden Sonntagen auch in den Nachmittagsstunden Einkäufe machen können.

† Die silberne Medaille erhielten die Herren Dürkopp u. Lampe hier, auf der Ausstellung für Bäckerei und Konditorei zu Nürnberg. Dieselben hatten als Spezialität Früchtebonbons ausgestellt und zwar in einer Pyramide, die viel bewundert wurde. Die Konkurrenz war eine recht scharfe.

* In den Standesamts-Nachrichten der vor. Nr. hat der Setzer aus Versehen die Rubriken „Sterbefälle" und „Eheschließungen" verwechselt. Dem jungen Ehepaar, welches auf diese Weise totgesagt wurde, wird nun wohl ein recht langes Leben beschieden sein.

* Geflügel-Ausstellung. Am Sonnabend, den 16. Juni findet in Bielefeld die Eröffnung der großen Verbands-Geflügel-Ausstellung statt, welche bis Montag, den 18. Juni geöffnet sein wird. Eine reichhaltigere Ausstellung, wie in diesem Jahre, hat Bielefeld noch nicht zu verzeichnen gehabt. Der Katalog enthält 284 Stämme Großgeflügel und 265 Paar Tauben. Es befinden sich darunter die seltensten Hühnerracen, von denen einzelne Stämme mit einem Wert von 100—200 Mark deklariert sind. In der Taubenabteilung sind besonders die englischen Kröpfertauben stark vertreten, die in allen Farbentönen angemeldet sind. Auch Sing- und Ziervögel werden in großer Zahl vorhanden sein. Ausgestellt werden ferner sein zwei Brutmaschinen neuesten Systems, welche, wie man uns mitteilt, vorzüglich funktionieren, sodaß an den Ausstellungstagen die Küken aus den Eiern schlüpfen werden, ein gewiß interessanter Anblick für die Besucher. Die Ausstellung findet in den hübschen Anlagen des Hotel Kaiserhof, in der Nähe des Bahnhofes, statt. Ein Besuch der sehr sehenswerten Ausstellung wird sicher jeden Kenner, aber auch jeden Tierfreund befriedigen.

† Im Schöffengericht am Mittwoch führte Herr Amtsgerichtsrat Velhagen den Vorsitz, als Schöffen fungierten Herr Kaufmann Haas und Herr Kulturtechniker Tönnies. Es wurde nur über Beleidigungsklagen verhandelt. Verurteilt wurde die Frau Hr. wegen Beleidigung der Frau N. zu 20 M. Geldstrafe ev. 3 Tage Gefängnis. — Wegen Beleidigung des Drechslers G. wurde Frau Hr. zu 3 Mark ev. 1 Tag Haft verurteilt. — Zurückgenommen wurde die Klage des Zuckerbäckers W. zu St. B. gegen Frau Maurer Sch. — Auf die gleiche Weise endete die Klage der Weberin H. gegen den Tischler H. — Eine andere Sache wurde vertagt.

q **Bünde,** 14. Juni. Unser bisheriger Bezirksoffizier Herr Major Hähling von Lanzenauer wird uns zum 1. Juli verlassen. Ihm ist die Stelle eines Standesbeamten in Dortmund übertragen.

* **Kirchlengern,** 12. Juni. Die Arbeiter B. und E. aus hiesigem Orte haben sich schwerer sittlicher Vergehen schuldig gemacht. Dieselben sind um so schändlicher, weil sie an einem Schulkinde verübt wurden. B. ist geständig und zum Amtsgerichtsgefängnis Löhne abgeführt; E. ist dem Gefängnis zu Bünde übergeben.

* **Vlotho,** 12. Juni. Gegenwärtig zirkuliert unter der hiesigen Bürgerschaft eine Petition zur Unterschrift, in welcher die Stadtverordneten ersucht werden, für unsere Stadt die Einführung der Städteordnung in Erwägung zu ziehen bezw. die nötigen Schritte zur Einführung derselben zu thun. Bekanntlich begiebt sich Herr Amtmann Müller vom 1. Juli ab in den Ruhestand. Die Petition ist schon mit zahlreichen Unterschriften versehen.

q **Bielefeld,** 14. Juni. Daß die Konzerte des Mind. Rav. Lehrergesangvereins Anerkennung finden, das bewies der großartige Besuch des heute in der Altstädter Kirche veranstalteten. Alle Anwesenden werden sicher reich befriedigt das Gotteshaus verlassen haben. Wurden doch sämtliche Nummern des Programms unter dem ausgezeichneten Dirigenten Herrn Ernst-Bielefeld gut zum Vortrag gebracht. Am meisten Anklang fand das Adoramus te von Palästrina, in dem das pp. trotz des etwa 150 Mann starken Chores und die crescendi eine großartige Wirkung hervorriefen. Recht wirkungsvoll war auch der wuchtige Doppelchor von Schreiner und Cantate Domino von Hasler. Der Schlußpsalm „Gott sei uns gnädig", der große Kraft erforderte, würde besser zur Wirkung gekommen sein, wenn die Sänger noch frischer gewesen wären. Der Solist in dem Psalm „Herr unser Gott" verfügt über ein kräftiges Organ und trug seine Partie klar und mit Gefühl vor, schade, daß die Stimme zuweilen etwas massiv klang. Den Geigensolis des Herrn Holle-Bielefeld, der in Herrn Meyer-Bielefeld einen trefflichen Begleiter fand, und besonders den Orgelstücken des Herrn Musikdirektors Lamping, der eine großartige Virtuosität entwickelte, gebührt die vollste Anerkennung. Der Lehrergesangverein hat mit dem Konzert einen ganzen Erfolg erzielt und waren alle Zuhörer einig in rückhaltlosem Lobe über die gehörte, wunderschöne Musik, welche die Erwartung vieler weit übertroffen hatte.

In der sich anschließenden Delegiertensitzung führte der 2. Vorsitzende des Vereins, Herr Rektor Muenk-Bünde das Präsidium. Die Kasse, die in dem verflossenen Jahr bedeutende Ausgaben für Noten hatte, schloß mit einem Betrage von 318 Mark ab. Dem Kassierer Herr Niediek-Bielefeld, dem Entlastung zuteil wurde, wurde wiedergewählt, desgl. der bish. 2. Vorsitzende. Da der zeitige 1. Vorsitzende bat, von seiner Wiederwahl abzusehen, fiel die Wahl auf Herrn Stellhorn-Bielefeld.

Obwohl der bisherige Dirigent Herr Ernst Bielefeld krankheitshalber sein Amt niederzulegen wünschte, wurde nicht nachgegeben, bis er sich zur weiteren Leitung des Vereins bereit fand. An Stelle des 2. Dirigenten Herrn Gehne-Bünde, der dem Verein nicht mehr angehört, wurden mit Stimmengleichheit Herr Dörrbecker-Herford, und Herr Großjohann-Löhne gewählt. Das Loos entschied für ersteren.

Ob schon in diesem Herbste oder erst im nächsten Frühjahr ein gemeinsamer Ausflug unternommen werden soll, ist nach Anhörung der Vereine dem Vorstande zur Bestimmung überlassen. Ueber den Ort des 6. Verbandsfestes ist noch kein definitiver Beschluß gefaßt. In Vorschlag kamen Bünde und Oeynhausen, dabei wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht die Aufführung eines größeren Werkes in Verbindung mit der Oeynhausener Badekapelle rätlich sei.

An dem Festessen in der Eintracht beteiligten sich über 300 Personen. Den Kaisertoast brachte Herr Kuhlemann, Kreisschulinspektor in Bielefeld aus, darauf hinweisend, daß der heutige Tag bezeugt habe, daß ein idealer Zug in unserm Lehrerstande herrsche, der sich in Veredelung echten Gesanges Ausdruck verschaffe. Dieses Streben könne aber nur unter dem Schirme eines Kaisers wie unser Wilhelm II., der unermüdlich danach strebe, seinem Volke den Frieden zu erhalten, bethätigt werden.

Herr Regierungspräsident v. Arnstedt, Herr Oberregierungsrat von Lübke, Herr Regierungs- und Schul-Rat Hechtenberg und andere eingeladene Ehrengäste bedauerten es brieflich, daß sie am Erscheinen durch Krankheit oder Geschäfte verhindert waren, versicherten aber ihre volle Sympathie.

Der Ehrengäste gedachte Herr Kuhlo-Bielefeld, der Damen Herr Meyer, des Verbandes einer der anwesenden Jubilare. Die Festteilnehmer verlebten heitere Stunden, die durch Gesangvorträge der einzelnen Vereine, unter denen besonders Bielefeld und Löhne hervorragten, einige Solosätze und ein Theaterstück verschönt wurden.

* **Bielefeld,** 13. Juni. Da der jetzige Stadtbaumeister, Herr Bock, am 1. Okt. cr. einem Rufe nach Hannover folgt, ist diese Stelle neu zu besetzen. Dieselbe soll mit einem Diensteinkommen in Höhe von 4000 Mark als pensionsfähiges Anfangsgehalt und 540 M. nicht pensionsfähigem Wohnungsgeld-Zuschuß ausgeschrieben werden. — Der zwischen der Kloster- und Notpfortenstraße gelegene Platz am Oberntorwall wird, wie u. a. in der heutigen Stadtverordnetensitzung beschlossen wurde, gärtnerisch umgestaltet und somit in die städtischen Verschönerungsanlagen einbezogen werden. Die vom Magistrat hierfür geforderte Summe von 6150 Mark wurde bewilligt.

* **Oelde,** 11. Juni. Durch Blitzschlag wurden am Freitag nachmittag auf der Bahnstrecke zwischen hier und Rheda ca. 15 Telegraphenstangen zerstört, auch fuhr der Blitz in ein Glockenhäuschen und von dort in eine nebenan stehende Wärterbude. Infolge der Zerstörungen konnte das Einfahrtssignal auf hiesigem Bahnhofe längere Zeit nicht gegeben werden.

* **Hamm,** 14. Juni. Herr Staatsminister a. D. Maybach traf gestern abend mit seiner Familie hier ein, um sich nach kurzem Aufenthalt nach Werne, dem Geburtsorte Sr. Excellenz, zu begeben.

* **Dortmund,** 13. Juni. Falsche Thalerstücke wurden hier an mehreren Stellen in Zahlung gegeben. Da die Nachahmung eine sehr gute ist, so wurde das Manöver verschiedentlich mit Erfolg ausgeführt. Die Falsifikate tragen die Jahreszahl 1866.

* **Dortmund,** 14. April. Ueber den Stand der Kanalarbeiten von Dortmund nach den Emshäfen am 1. April berichtet Näheres das amtliche „Centralbl. d. Bauverw.". Am 1. April waren 8,87 Millionen Kubikmeter Erdmassen von den zu verbauenden 22 Millionen Kubikmetern bewegt. Von 128 Straßen und Wegebrücken mit eisernem Ueberbau sind 28 fertiggestellt. Am 1. April d. J. belief sich die Zahl der bei dem Baubetriebe beschäftigten Personen auf 2857 Arbeiter, 344 Handwerker und 122 Schachtmeister und Poliere. Diese Zahl hat sich seitdem annähernd verdoppelt. Der Grunderwerb ist für den Bau des neuen Schiffahrtsweges auf rund 180 Kilomtr. abgeschlossen und steht auf etwa 22 Kilomtr. noch aus. Die gesamt-Geldausgabe betrug am 1. April 22 455 575 M., wovon auf den Grunderwerb 4 562 085 M. entfallen. Bei der Bauleitung sind z. Z. beschäftigt 58 höhere Baubeamte, 4 höhere Verwaltungsbeamte und 236 Ingenieure, mittlere Verwaltungsbeamte, Techniker, Bauaufseher, Zeichner, Schreiber und Bureaudiener.

Rundschau.

Der Kaiser besichtigte am Mittwoch vormittag auf dem Bornstedter Felde das Regiment der Gardes du Corps und das Leibgarde-Husaren-Regiment. Im Anschluß hieran fand eine größere Truppenübung statt, an der sämtliche Regimenter der Gardekavalleriedivision, das 1. Garderegiment z. F. und das Lehrinfanteriebataillon teilnahmen.

Am Donnerstag erfolgte die Vorstellung der Offiziere und Mannschaften der neuesten Verstärkung für die Schutztruppe in Südwestafrika vor dem Kaiser. Am Freitag erfolgt ihre Abreise nach Hamburg, und am Sonnabend die Abfahrt nach Südwestafrika.

Donnerstag Nachmittag traf der König von Schweden in Potsdam ein. Er fuhr zunächst in einem vierspännigen Hofwagen mit Vorreiter ins Mausoleum in der Friedenskirche, legte daselbst einen kostbaren Kranz nieder und sodann nach dem Neuen Palais, wo er von dem Kaiser und der Kaiserin empfangen wurde. Freitag Mittag gedenkt der Monarch die Reise über Hamburg nach Stockholm fortzusetzen.

Das Kaiserpaar tritt nach der „Köln. Ztg." die Nordlandreise in den ersten Tagen des Juli an.

Ueber den Besuch des griechischen Kronprinzenpaares im Neuen Palais bringt die Pariser Ausgabe des „New-York Herald" folgendes Berliner Telegramm, das wir jedoch nur mit Vorbehalt wiedergeben: „Ein Augenzeuge, der am kaiserlichen Hofe eine hohe Charge bekleidet, versichert mir, daß der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland am Hofe mit auf

fälliger Kälte empfangen worden sind. Der Kaiser hat seiner Schwester den Glaubenswechsel noch immer nicht verziehen." — Auffällig war es allerdings, daß der Besuch nur einen Tag verweilte.

Ueber den Distanzritt, welchen der Herzog Friedrich Adolf von Mecklenburg-Schwerin vom Orient aus nach Schwerin unternommen hat, wissen die „Mecklenburgischen Nachrichten mitzuteilen, daß der Herzog bereits von Jaffa nach Jerusalem, von dort an's Todte Meer und in das Jordanthal, dann auf dem linken Jordan-Ufer bis nach Damaskus geritten ist. Nach mehrtägigem Aufenthalt daselbst wurde der Ritt auf inzwischen angekauften Pferden fortgesetzt, und zwar in der Richtung Aleppo, Kaisaria, Angora, Skutari, Konstantinopel. Nach einigem Aufenthalt daselbst geht der Ritt weiter über Adrianopel, Philippopel, Sofia, Kragujewatz, Belgrad, Pest, Wien, Berlin, Schwerin. Im August gedenkt der Herzog in Schwerin einzutreffen.

Wie die „Augsburger Abendzeitung" meldet, ist die Reise des Fürsten Bismarck nach Varzin vertagt worden. Wegen ungünstiger Wirkung der nassen Witterung auf die Gesundheit des Fürsten ist Ruhe erforderlich. Deshalb finden auch keine Besuche statt. Die Reise wird wahrscheinlich nach einigen Wochen erfolgen.

Zur Besichtigung der Halligen, deren Erhaltung bekanntlich der Kaiser sich jetzt besonders angelegen sein läßt, hat sich Minister Thielen nach Schleswig-Holstein begeben. Wie es heißt, wird voraussichtlich von einer Rettung der entfernter liegenden Halligen der unverhältnismäßig hohen Kosten wegen endgiltig Abstand genommen werden müssen. Man müsse sich darauf beschränken, die dem Festlande zunächst liegenden Halligen zu befestigen und durch Dämme mit dem Festlande zu verbinden. Die hierzu erforderlichen Vorarbeiten sind bereits im Gange.

Bei der Reichstagsersatzwahl in Pinneberg-Elmshorn hat sich Stichwahl ergeben zwischen dem sozialdemokratischen Kandidaten v. Elm und dem Nationalliberalen Mohr. Es erhielten v. Elm 12276 Stimmen, Mohr 6091, während auf den Kandidaten der Freisinnigen Volkspartei, Kopsch, 5052 Stimmen und auf den Antisemiten 2401 Stimmen fielen.

Die Vorstände der deutschen Binnenschiffahrts-Vereine haben beschlossen, bei der Staatsregierung zu gunsten einer Erneuerung der Dortmund-Rhein-Kanalvorlage unter Beiseitesetzung aller örtlichen Interessen Schritte zu thun.

Ein Verein Preußischer Volksschullehrerinnen ist im Begriff, sich zu konstituiren. Als Glied des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins soll er durch Zusammenschluß aller in Preußen wirkenden Volksschullehrerinnen deren Interessen fördern und an dem Ausbau der Volksschule mitwirken. Der Verein wird aus korporativen und direkten Mitgliedern bestehen. Die erste konstituirende Versammlung findet in Berlin in den Herbstferien statt.

Der deutsche Gastwirtstag, der in Hannover gegenwärtig tagt, nahm einen Antrag des Verbandsvorsitzenden Wiese an, daß der Ausschuß beauftragt werde, wenn etwa sollte beabsichtigt werden, die Handwerkerkammern auf die Gastwirte auszudehnen, dagegen geeignete Schritte zu thun; denn der Gastwirtsstand sei ein freies, der Konzessionirung bedürfendes Gewerbe und gehöre deshalb nicht in die Handwerkerkammern, ebenso solle der Ausschuß die Vereinigung der Gastwirte zu einer Innung bekämpfen.

Der bekannte italienische Politiker Nicotera ist am Mittwoch im Alter von fast 66 Jahren gestorben. Seit Errichtung des Königreichs Italien ist Nicotera ununterbrochen parlamentarisch thätig gewesen und hat stets die Stadt Palermo vertreten. Er war eines der bedeutendsten Mitglieder der äußersten Linken. Zu wiederholten Malen war er Minister, und zwar zumeist Minister des Innern. Als solcher hat er sich besondere Verdienste durch die energische Unterdrückung des Räuberunwesens in Sizilien erworben.

Die Lösung der italienischen Kabinetskrisis ist am Mittwoch in der Weise erfolgt, daß Sonnino als Finanzminister demissioniert und Schatzminister wird, während Boselli, der Ackerbauminister, das Finanzportefeuille übernimmt. Der König von Italien hat diese Ernennungen bereits vollzogen.

In Spanien fand, der „Köln. Ztg." zufolge, eine Kundgebung von Korkfabrikanten der Provinz Gerona zu Gunsten des deutsch-spanischen Handelsvertrages statt. 27 Ortschaften mit 10 000 Personen waren vertreten. Die Versammlung protestierte einstimmig gegen die spanischen Schutzzollbestrebungen.

Die Franzosen wollen sich wieder einmal lächerlich machen. Der Abgeordnete Cluseret wird in der Kammer einen Gesetzentwurf einbringen, wonach der Minister die Heiraten mit Ausländerinnen verbieten und jeden Franzosen, der mit einer Ausländerin verheiratet ist, für unfähig erklären soll, die Angelegenheiten des Staates zu leiten. Der Abgeordnete ist der Ansicht, daß sich eine große Zahl weiblicher Spione in den französischen Salons aufhalten.

Aus Genua wird telegraphisch berichtet: Baron Rotschild in Paris hat mit der hiesigen Navigazione Generale einen Vertrag abgeschlossen, um 100 000 Juden aus Rußland nach Brasilien zu befördern. 2500 sind bereits abgegangen.

Das englische Oberhaus nahm mit 49 gegen 26 Stimmen die zweite Lesung der Gesetzvorlage an, die bestimmt, daß alle nach England eingeführten Waren die Bezeichnung ihres fremden Ursprungs tragen müssen, und welche die Einfuhr von in fremden Gefängnissen hergestellten Waren einschränkt.

Für die Thronfolge in Marokko ist ein dritter Kandidat in der Person des Oheims des zum Sultan ausgerufenen Abdul Aziz aufgetreten. Innere Kämpfe scheinen also unvermeidlich zu sein. Trotzdem ist die Auffassung seitens der interessierten Mächte eine ruhigere geworden. Der spanische Minister des Innern Puigcerver erklärte einem Interviewer gegenüber, nach eingetroffenen amtlichen Nachrichten gebe die Lage in Marokko zu Beunruhigungen keinen Anlaß; es seien jedoch Maßnahmen getroffen, um jeder Eventualität zuvorzukommen und die Truppen in Melilla zu verstärken. Nach einer Meldung des „Temps" aus Madrid hat der spanische Kriegsminister die Bereithaltung von 10000 Mann verfügt, welche im Falle von Verwicklungen nach Ceuta abgehen sollen. Deutschland wird, wie der Hamb. Korr. offiziös meldet, an der von Spanien vorgeschlagenen gemeinsamen Aktion der Mächte in Marokko nicht teilnehmen, so lange seine politischen Interessen nicht in Frage stehen; demnach ist vorläufig auch von der Entsendung eines Kriegsschiffes Abstand genommen worden.

Vermischtes.

Ein neues Baunglück hat sich Mittwoch nachmittag bei dem Neubau des Reichspostamts an der Ecke der Mauer- und Leipzigerstraße in Berlin zugetragen. Von einem Gerüst an der 2. Etage stürzten die dort liegenden, je 200 Kilo schweren eisernen Träger und wurde einem Arbeiter der Schädel zertrümmert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Von den übrigen Arbeitern sind zwei schwer durch Arm- beziehungsweise Beinbrüche, drei nur leicht verletzt worden.

Eisenbahnunfälle. In der Gemeinde Mundenheim bei Ludwigshafen wurden Mittwoch früh der Fuhrhalter Franz Fries nebst Tochter, die auf einem Fuhrwerk saßen, durch einen Güterzug überfahren und getötet. Das Pferd blieb gleichfalls tot auf dem Platze, während der Wagen gänzlich zertrümmert wurde. Die Schuld an dem Unglücksfall trifft den Bahnwärter, der versäumt hatte, die Barriere zu schließen.

Ein ähnlicher Unfall wird aus Ruwer bei Trier gemeldet. Der Knecht Jakob Zimmer fuhr auf der Landstraße mit zwei schweren Eichenstämmen auf dem Wagen. Bei dem Herannahen eines Personenzuges wurden die Pferde scheu und rannten auf den Bahndamm. Die heranbrausende Lokomotive faßte den Wagen und schleuderte ihn den Damm hinab. Dem Knecht wurden beide Unterschenkel abgefahren. Die Lokomotive war durch den Zusammenstoß so schwer beschädigt worden, daß eine Notmaschine den Zug nach Trier weiterführen mußte.

Der Handelsmann Sturm und dessen Sohn sind vom Zeitzer Schnellzug Donnerstag Morgen bei Weißenfels auf ihrem Wagen überfahren worden. Der Sohn und ein Pferd wurden getötet. Dem Vater sind beide Beine abgefahren.

Eine Panik entstand am Dienstag Abend zu Mainz in der mit Andächtigen, besonders mit Kindern gefüllten Kirche des Invalidenhauses. Die Mauern des abgebrannten, der Kirche gegenüberliegenden Gebäudes des „Kasino zum Gutenberg" sollten niedergelegt werden; eine große Mauer des sogen. Küchenbaues fiel statt nach der Brandstelle nach der Straße zu und zum Teil in das Kirchenfenster hinein. Die in der Kirche befindliche Orgel wurde teilweise zertrümmert, Mörtel und Steine fielen in die Kirche, ohne indessen jemanden zu verletzen. Die dadurch in der Kirche entstandene Panik war bedeutend, die Leute und die Kinder stürzten jammernd nach den Thüren in der Meinung, die Mauern der Kirche stürzten zusammen.

Die Wiener Hagelkatastrophe am 7. d. M. hat auf dem Glasmarkt in Wien eine noch nicht dagewesene Situation geschaffen. Man dachte anfangs, die vorhandenen Vorräte an Tafelglas würden für den Bedarf genügen. Diese Vermutung erwies sich jedoch als irrig — alle Vorräte zusammengenommen, im Werte von etwa 300 000 G., decken den Bedarf kaum zur Hälfte. Die 8 Minuten Hagelschauer in Wien haben 600 000 G. in die Taschen der Tafelglasfabrikanten gezaubert. Eine einzige Fabriksniederlage hat 3000 Ztr. Tafelglas verkauft. Der Preis des Tafelglases stieg infolge der riesigen Nachfrage schon am ersten Tage um 30 Proz. des Marktpreises. Der Preis des Fensterkitts stieg von 7,50 G. auf 15 G. Man veranschlagt den Kittbedarf auf 4000 Zentner, die Gesamterzeugung pro Tag erreicht ungefähr den achten Teil und konnte nicht forciert werden, da die Kreidevorräte zu Ende gingen.

Schwyz, 12. Juni. Letzte Nacht schneite es anhaltend. Das auf den Alpen weilende Vieh leidet Not.

Interlaken, 12. Juni. Die tiefer gelegenen Berggipfel haben vergangene Nacht abermals ihr Winterkleid angelegt. Beatenberg, Abendberg, Schynige Platte sind mit Schnee bedeckt. Im Thal fiel kein Schnee.

Eine Tragödie hat sich jüngst in Charkow abgespielt. Dort ist am Mittwoch der Prozeß gegen drei Strolche, Kozlejew, Pirozkow, und Poluchlachow, welche fast die ganze Familie Arcimowicz in räuberischer Absicht in unmenschlicher Weise ermordet haben, zum Abschlusse gelangt. Als die Angeklagten aus dem Gefängnisse in den Gerichtssaal geführt wurden, paßte ihnen auf diesem Wege der von der Familie Arcimowicz allein am Leben gebliebene Sohn Andrez auf und feuerte aus einem Revolver einen Schuß auf die Mörder seiner Eltern ab. Der Schuß ging jedoch fehl, und dem bedauernswerten jungen Manne wurde von der die Angeklagten begleitenden Gefängniswache mit dem Gewehrkolben die Schädeldecke eingeschlagen, so daß er leblos zusammenfiel. Nach durchgeführter Verhandlung wurden Kozlejew und Pirozkow zu lebenslänglicher schwerer Zwangsarbeit, der minderjährige Poluchlachow aber zu 20jähr. Zwangsarbeit verurteilt.

Durch eine Feuersbrunst sind nach einer Meldung aus Panama daselbst 225 Gebäude zerstört worden. Das Feuer greift noch weiter um sich. Der Schaden wird bereits auf 1½ Millionen Dollars geschätzt.

Ein Doppelraubmord ist in Florenz verübt worden. Vier unbekannte Verbrecher schlichen sich in die Wohnung des auf dem Lande weilenden reichen Mosaikhändlers Bosi. Sie erwürgten daselbst einen alten Bedienten und überfielen hierauf das 17jährige Stubenmädchen Rosa Galleti, welche sie durch eine übergeworfene Schlinge töteten. Hierauf beraubten die Verbrecher die Kasse, welcher sie Geld und Kostbarkeiten im Werte von 80 000 Lire entnahmen.

Die Pest in Hongkong breitet sich immer mehr aus. Der Londoner „Elektrician" erhielt ein Telegramm, wonach in Hongkong am 12. Juni 86 Todesfälle an der Pest eintraten. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Hongkong weiter gemeldet, daß dort seit dem ersten Auftreten der Pest am 4. Mai bis jetzt 1700 Chinesen gestorben sind. Die Epidemie sei gegenwärtig im Abnehmen begriffen.

Wann ist eine Zeitung druckfehlerfrei? Ueber diese Frage giebt der Hamburger Korrespondent folgende treffende Auskunft: „1) Wenn der Verfasser oder Einsender das Richtige geschrieben, 2) das Richtige auch deutlich geschrieben hat, 3) Der Setzer in alle Fächer des Setzkastens lauter richtige Buchstaben geworfen hat, 4) die richtigen Buchstaben greift, 5) sie richtig einsetzt, 6) der Korrektor die Korrektur richtig liest, 7) der Setzer die erste Korrektur richtig verbessert, 8) der Korrektor die zweite Korrektur richtig liest, 9) der Setzer die zweite Korrektur richtig verbessert, 10) die Revision richtig gelesen wird, 11) wenn dem betreffenden die nötige Zeit hierzu gelassen wird, 12) wenn noch ein Dutzend anderer Umstände sich eben so glücklich abmachen. Und da nun z. B. ein großer Oktavbogen 50 000 bis 55 000 Buchstaben zählt, so müssen jene günstigen Umstände sich bei der Größe der Zeitung 50—55 000 Mal wiederholen, wenn das Publikum einen einzigen fehlerfreien Bogen in die Hände bekommen soll. Man wird gewiß zugeben, daß dies nicht ganz leicht ist." Es würde gewiß weniger kritisirt und getadelt werden, wenn alle Zeitungsleser einen Begriff von der Arbeit hätten, die zur Fertigstellung eines Blattes erforderlich ist.

Heiteres. Ein Berliner Betteljunge lief einem Fremden heulend nach und bekam eine Gabe. „Mein Vater ist tot," rief er, „ neine Mutter ist tot und alle ihre Kinder sind tot!" „Wer bist du denn?" fragte der Fremde. „Ich nehme mich der Sache nur an, weil's doch gar zu traurig ist."

Er weiß sich zu helfen. Lehrer: „Wer kann mir vier Tiere aus Afrika nennen?" (Ein Schüler meldet sich.) — „Nun Karlchen?" Karlchen: „Drei Löwen und ein Rhinozeros."

Genügender Beweis. „Jean, Sie haben meine Beinkleider diesen Morgen nicht gehörig gereinigt!" „O doch, Herr Baron!" Lügen Sie nicht, ich hatte 50 Pfennig in der Tasche und die stecken noch drin!"

Kindermund. Fritzchen hat zum Geburtstag eine „Naturgeschichte für Kinder" bekommen. „Mama," fragt er, „wissen denn die Tiere wohl ihren Namen?" Mama: „Nein, mein Kind." Fritz: „Das ist auch sehr gut. Wie würden sich sonst Rind, Schaf und Esel schämen!"

Freie Uebersetzung. Das Stubenmädchen bürstet die vor der Thür liegende Strohmatte aus, auf der sich das Wolt SALVE (Sei gegrüßt!) befindet. Der Diener kommt dazu und fragt: „Was bedeutet denn das Wort, Fräulein Anna?" „„Das ist lateinisch, Sie unwissender Mensch, und heißt: Bitte, sich die Stiefel abzuwischen!""

Aus der Kaserne. Sergeant zum Rekruten, der von zuhause Zigarren erhalten: „Huber, es ist Pflicht des Soldaten, auch den Geschmack seines Vorgesetzten kennen zu lernen!" Unteroffizier: „Schulze, Sie machen schon wieder ein Gesicht wie Menelaus, als ihm seine Frau mit Achilles nach Paris durchgegangen war.

In der Jahrmarktsbude. „Du, Karl, der Neger hat ganz weiße Flecken — mir scheint, der ist blos gefärbt!" — „Der ist halt schon von der Kultur beleckt!"

Geschmeichelt. Lehrerin: „Warum war wohl König Salomo der weiseste Mensch auf Erden, Fred?" — Der kleine Fred: „Weil er so viele Frauen hatte, welche ihm weisen Rat gaben." — Lehrerin (lächelnd): „So, so? Das ist nun zwar nicht die richtige Antwort, aber Du kannst Dich jedenfalls 10 'raufsetzen."

Wetter-Aussichten.

17. Juni: Ziemlich heiter, meist trocken, bei Tage wärmer.
18. Juni: Wechselnd bewölkte, zeitweise heitere Temperatur, wenig verändert, ohne erhebliche Niederschläge.

Ca. 5000 Stück seid. Bastkleider Mk. 14.80 per Stoff zur kompleten Robe u. bessere Qualitäten — sowie **schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe von **75 Pf.** bis **Mk. 18,65** p. Meter — glatt, gestreift, karriert gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins 2c.) ☛ **Porto- und Steuerfrei ins Haus!** Kataloge und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seidenfabrik (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Am Dienstag, den 12. Juni, abends 6½ Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Bierverleger

Peter Gößling

im Alter von 31 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.
Frau Gößling nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1½ Uhr vom Trauerhause Neustädt. Feldmark, Blothoerstraße 240 aus statt.

Kirchl. Anzeiger für Herford.

4. Sonntag nach Trinitatis.

Münsterkirche.
Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 9½ Uhr: Beichte.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst im ev. Vereinshause.

Neustädter Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.

Radewiger Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Kinderlehre.

Stiftberger Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls.

Reformierte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Wochen-Gottesdienste.

Dienstag, den 19. Juni, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde im Vereinshause.
Freitag Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls in der Münsterkirche.

Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerlisten für das Rechnungsjahr 1894-95 der Stadt und Feldmarken Herford, enthaltend diejenigen Personen, welche mit einem Einkommen unter 900 Mk. veranlagt sind (§§ 74 und 75 des Einkommensteuergesetzes) liegen in der Zeit vom 18. Juni bis einschließlich den 1. Juli cr. auf unserem Steuerbureau (Gerichtsgebäude Zimmer Nr. 33) zur Einsicht der Beteiligten offen.

Reklamationen (Berufungen) gegen den festgesetzten Steuerbetrag müssen binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen nach der Auslegung, also vom 2. bis einschl. den 30. Juli cr. bei dem Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission kgl. Landrat Herrn Dr. jur. von Borries hier schriftlich angebracht werden.

Herford, 14. Juni 1894.
Der Magistrat.
Quentin.

Vortrag

Kapelle — Rennthorwallstraße.
Thema: **Um welcher Ursachen wird Christus bald wiederkommen.**
Sonntag, 17. Juni, nachmittags 5 Uhr.
— **Zutritt frei.** —
O. Hofmann.

Bekanntmachung.

Die Kommunalsteuer-Rollen für das Rechnungsjahr 1894/95 der Stadt und Feldmarken Herford sowie die Liste der von Forensen u. juristischen Personen pro 1894/95 zu zahlenden Kommunalsteuer liegen in der Zeit vom 18. Juni bis einschließlich den 1. Juli cr. auf unserm Steuerbureau (Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 33) zur Einsicht der Beteiligten offen.

Beschwerden und Einsprüche gegen den Steuerbetrag müssen binnen 3 Monaten (§ 9 des Gemeindesteuer-Regulativs) nach Ablauf der Auslegungsfrist also vom 7. Juli bis zum 2. Oktober cr. **schriftlich** bei uns angebracht werden.

Herford, den 14. Juni 1894.
Der Magistrat.
Quentin.

Bekanntmachung.

Die Erd-Arbeiten an der Chaussee Wittel-Exter von Station 10 bis zur Grenze der Gemeinde Gohfeld ca. 1000 Meter lang, sollen an den Mindestfordernden verdungen werden.

Versiegelte Angebote mit der Aufschrift Exter-Wittel sind bis zum **22. d. M., vormittags 11 Uhr,** auf dem hiesigen Amtsbureau, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Plan u. Kostenanschlag können beim Chaussee-Aufseher Pott in Kirchlengern eingesehen werden.

Gohfeld, den 9. Juni 1894.
Der Amtmann.
Schrakamp.

Einen ordentlichen
Hausknecht
sowie ein tüchtiges
Haus- u. Küchenmädchen
sucht für sofort
Otte, Bürgerverein.

Zum 1. August cr. gesucht ein
tüchtiges Mädchen.
Frau Finnefroh.

Ich suche zum 1. Okt ein tüchges
Mädchen
für Haus und Küche.
Frau Bendix Weinberg,
Bäckerstr. 645.

Jugendliche Arbeiter
finden Beschäftigung.
Dürkopp & Lampe,
Zuckerwarenfabrik.

An den Visionstagen

haben Nichtmitglieder der Schützengesellschaft gegen Zahlung von 25 Pfg. Eintrittsgeld pro Tag Zutritt zum Schützenhofe. Auch die Dienstboten der Mitglieder haben dieses Eintrittsgeld zu zahlen.

Herford, den 12. Juni 1894.

Der Verwaltungsrat der Schützengesellschaft.

Für die Visionstage

bringen Unterzeichnete ihr
neu dekoriertes Zelt
wiederum in freundliche Erinnerung.
Bayerische Damen-Bedienung im Nationalkostüm.

Achtungsvoll
Robert Kropp.
Aug. Scheppening.

Bürgerverein.

Theater, Restaurant, Konzertgarten.
Frühstückstisch à 40 Pfg.
Mittagessen von 12—2 Uhr zu 60 und 90 Pfg.
Abendessen von 60 Pfg. an.
Speisen nach der Karte in grosser Auswahl zu jeder Zeit.
Heinr. Otte.

Sämtliche
Farben u. Lacke
Spezialität:
Fußboden-Lack-Farben,
innerhalb einiger Stunden trocknend.
Drogerie Adolf Müller,
Gehrenberg-Alter Markt.

Alters- und Kinder-Versorgung,

Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung

gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besondrer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 85 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden, mit öffentlicher Sparkasse verbundenen

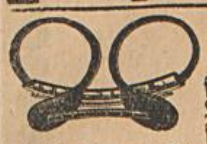
Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Prospekte durch die **Direktion, Berlin W. 41., Kaiserhofstr. 2 u. die Vertreter:**
Potthoff & Castanien in **Bielefeld;**
F. W. Pankoke in **Herford.**

Generaldebit: Bernh. Lenzberg in Lemgo.

Grosse Detmolder Pferde-Lotterie.

Ziehung am 20. und 21. Juli.
Hptgew. i. W. v. 3500 M. (Barw. 90% garantirt).
Viele wertvolle Mittelgew.: Pferde, Füllen usw.
Gesamtwert der Gewinne M. 55000.
Lose á 1 Mark empfiehlt
A. Wessel in Herford, Gehrenberg.



A. Bücker, prakt. Bandagist
Herford, Bäckerstraße
fertigt u. empfiehlt: Bruchbandagen, Leibbinden, Geradehalter sowie Maschinen geg. Verkrümmung des Rückens, der Beine und Füße. — Lager chirurgischer Instrumente u. Gummiwaren Krankenpflege-Artikel. — Verbandstoffe.



Käse

Holst. Holländer Käse à Ctr.	ℳ 23.—
Holst. Limburger Käse à Ctr.	ℳ 22.—
Holst. Edamer Käse à Centner	ℳ 28.—
Harzer u. Mainzer Käse 1000 St.	ℳ 23.—

Alles ab Neumünster gegen Nachnahme.

Julius Werner,
Neumünster i. H.

Probe-Postkolli Holländer, Limburger ℳ 3,20 Edamer ℳ 3.50, 100 St. Harzer-Mainzer Käse ℳ 3.20 franko.

Meine gebrannten Kaffee's



in allen Preislagen zeichnen sich aus durch **vollste Entwicklung des Aromas, besonders kräftigen Wohlgeschmack, erhebliche Ersparnis durch grössere Ausgiebigkeit im Verbrauch** infolge Einrichtung meiner

Rösterei nach neuestem System.

Pat. Sicherheits-Röster
mit Sicherheits-Regulator für stets gleich ausgezeichnete Röstung und vollste Entwicklung des Aromas.

Pat. Kaffee-Kühlapparat
zur Sicherung des bei der alten Methode in Menge verflüchtenden Aromas.

Ein Versuch wird überzeugen.

C. Massmann,
Neuer Markt 284-86. Herford Neuer Markt 284-86.

Leder-Treibriemen

in **prima** Ware, in allen Längen und Breiten, sowie **Näh- und Binderiemen,** hält stets auf Lager und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen, die

Lederhandlung
von
Gebr. Weingarten.

Zum Aufpolstern

von Sofas, Matratzen, sowie sämtl. Polstermöbeln

und **Tapezieren der Zimmer** empfiehlt sich bei solider Ausführung sowie billigster Preisstellung

Otto Beyer,
Tapezier und Dekorateur
Johannisstr. 394, Wortmannsplatz.

Kaufmännischer Verein.

Jeden Sonnabend:
Vereinsabend.

Bergluft Herford.

An den Visionstagen:
Großes Tanzkränzchen.
Zum Besuche ladet ergebenst ein
F. C. Kropp jun.

An den Visionstagen,
am 17. und 18. d. M.:
Groß. Tanzvergnügen.
Zum Besuche ladet ergebenst ein
Aug. Tiemeyer.

Beste Kochwurst
à Pfd. 60 Pfg.
empfiehlt **J. H. Reckendorf,**
Neuer Markt.

Cornedbeef

empfiehlt **B. Kunkel.**



Heute frisches fettes Fleisch.
bei **A. Malachewitz jun**

An allen Wochentagen

werden von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr **Kasten-Dampfbäder** warme und kalte Bäder, sowie Schwefel-, Salz-, Stahl-, Lohe-, Calmus-, Kiefernadel-Bäder usw. nach ärztlicher Vorschrift verabfolgt.
Carl Bauer.

Amerikanischer Mais

traf wieder ein.
Preis außergewöhnlich billig.
Friedrich Monke.

Cognac

à Liter 2 Mark.
Dieser Cognac ist nach franz. Art hergestellt und wird für dessen Aechtheit jede Garantie übernommen.
B. Kunkel.

30 Centner gesundes
Roggenstroh
hat abzugeben
Wwe. Nagel, Exter.

Eine Partie
altes Eichenholz
(größtenteils noch gut erhaltene Pfähle)
verkaufen im Ganzen unter der Hand
F. W. Berten Nachfolger.

Echten Borsdorfer
Frankfurter Apfelwein
à Liter 40 Pfg.
empfiehlt **J. H. Reckendorf,**
Neuer Markt.

Gandersheimer Sanitätskäse.

Prima
Export-Apfelwein
empfiehlt **B. Kunkel.**

Eine noch neue
Break
wenig gebraucht, sofort unter dem Preis zu verkaufen. Auskunft ertheilt:
W. Breder, Schmiedemstr.
Herford-Diebrockerstraße.

Ein tüchtiger
Schuhmachergeselle
auf sofort gesucht.
H. Klüter, Bünde am Bahnhof.

E. bestrenom. **Hamburger Cigarrenhaus** sucht e. **Reisenden** z. Bes. d. Priv. u. Restaur. Kundsch. g. hohe Vergüt. Off. u. **F. 2402** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Wohnung.

Die von mir seit 4 Jahren bewohnte abgeschlossene Etage im Hause des Herrn **H. Donnermann,** Bäckerstr., bestehend aus 6 Räumen und Zubehör ist wegen Umzug in das eigene Haus per 1. August oder später wieder zu vermieten. **Gustav Weihe.**

Ein möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten. Preis 12 Mark. In der Mitte der Stadt. Auskunft unter 1124 in der Exped.

Zum 1. Juli wird in der Nähe des Bahnhofs eine freundliche
Wohnung
mit Pension für einen Herrn frei.
Wittekindstr. 384.

Jugendliche Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
Wilhelm Heinzer,
Zuckerwarenfabrik.

Polizeiverordnung über das Kollektenwesen.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Ges.-Samml. S. 265) und des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ges.-Samml. S. 195) verordne ich unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des ganzen Regierungsbezirkes folgendes:

§ 1. Wer ohne die durch § 11 Nr. 4e der Instruktion für die Ober-Präsidenten vom 31. Dezember 1825 (Ges.-Samml. 1826 S. 1) vorgeschriebene Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten eine öffentliche Kollekte ausschreibt, veranstaltet oder abhält wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mark bestraft.

§ 2. Diese Polizei-Verordnung tritt an Stelle der hiemit aufgehobenen Verordnung vom 9. Januar 1854 (A.-Bl. S. 36) und mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Minden, den 11. April 1894.
Der Regierungs-Präsident.
v. Arnstedt.

Polizei-Verordnung über das Meldewesen.

Auf Grund der §§ 6, 12 u. 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Ges.-Sammlung S. 265) sowie der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ges.-Sammlung S. 195) verordne ich vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des ganzen Regierungsbezirkes Folgendes:

§ 1. Wer seinen Wohnsitz in den Bezirk einer anderen Ortspolizeibehörde verlegen will, ist verpflichtet, sich vor seinem Abzuge unter Vorlegung seiner Staats- und Kommunalsteuerzettel bei der Polizei-Verwaltung des Abzugsortes persönlich oder schriftlich abzumelden. Ueber die Abmeldung wird eine Abmeldebescheinigung erteilt.

§ 2. Wer in einem Orte seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nimmt, ist, wenn er aus dem Bezirke einer anderen Ortspolizeibehörde zugezogen ist, verpflichtet, sich bis zum Ablauf des dritten Tages nach dem Beginne des Aufenthalts bei der Ortspolizeibehörde unter Vorlegung der Abmeldebescheinigung aus seinem früheren Wohnorte persönlich oder schriftlich anzumelden und auf Erfordern über die zu seinem Haushalte gehörigen Personen, sowie über seine persönlichen Steuer- und Militär-Verhältnisse vorschriftsmäßige Auskunft zu geben. Ueber die Anmeldung wird ihm ein Anmeldeschein erteilt.

§ 3. Wer innerhalb des Bezirks derselben Ortspolizeibehörde seine Wohnung wechselt, ist verpflichtet, dies bis zum Ablauf des 3. Tages nach dem Beginne des Umzuges der Polizeiverwaltung persönlich oder schriftlich anzuzeigen. Ueber die Meldung wird ihm eine Bescheinigung erteilt.

§ 4. Zu den in den §§ 1, 2 und 3 vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die abziehenden, anziehenden oder umziehenden Personen als Mieter, Dienstboten oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, verpflichtet, sofern sie sich nicht durch Einsicht in die polizeilichen Bescheinigungen von der geschehenen Meldung Ueberzeugung verschafft haben. Die in den §§ 1, 2 und 3 vorgeschriebenen Meldefristen werden für solche Meldungen auf eine Woche ausgedehnt.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

§ 6. Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft und an Stelle der gleichzeitig aufgehobenen Polizeiverordnung vom 25. Juli 1874 (Amtsblatt S. 171 ff.)

Weitergehende kreis- und ortspolizeiliche Vorschriften werden hierdurch nicht berührt.

Minden, den 31. Mai 1894.
Der Regierungs-Präsident.
Nr. 1453 I. P. J. A.: v. Lüpke.

Größtes Schuhwaren-Magazin.

M. Katz, Herford, alter Markt.

Durch den gemeinschaftlichen Einkauf mit mehreren der größten auswärtigen Schuhwaren-Etablissements bin ich imstande, folgende Artikel zu nachstehenden **außerordentlich billigen Preisen** zu verkaufen.

Für Herren:

Ia. Schaftstiefeln von 6,50 Mk. an.
Ia. Zugstiefeln, genagelt, von Mark 5,50 an,
Ia. Zugstiefeln, gelb, genäht, sehr elegant, von 7,00 Mk. an,
Ia. Zug-Halbschuhe, Zug und Schnüre von 4,75 Mk. an,
Ia. Knabenstulpenstiefel von 5,00 Mk. an.

Für Damen:

Genagelte Zugstiefeln, wirklich gute Ware, von 4,75 Mk. an,
Ia. feine Zugstiefeln von 6 Mk. an,
Ia. feine Zugstiefeln mit Lackbesatz von 7,50 Mk. an,
Ia. hochfeine Kidstiefeln von 8 Mk. an,
Ia. feine Promenadenschuhe von Mk. 4 an,
Ia. feine Lasting-Morgenschuhe mit Gummizug v. 2,50 Mk. an.

Für Mädchen und Kinder:

Größte Auswahl der feinsten Knopf-, Zug- und Schnürstiefeln nebst Promenadenschuhen zu billigen Preisen. — Kinderschuhe von 50 Pfg. an bis zu den feinsten Sachen.

Reparaturen an auch nicht bei mir gekauften Waren prompt und billig.

Colonialwaren-Handlung

von

Heinrich Grote, Herford

Gehrenberg 334

empfiehlt: **Ia. gemahlenen Crystallzucker** per Pfd. 27 Pfg.
Stückzucker „ „ 30 „
Würfelzucker „ „ 31 „
Rüböl „ Ltr. 45 „
Himbeersaft, Süßrahm-Margarine in 4 Qualitäten, Delikateß-Rollmöpse, feinstes Livorneser Salat-Oel, Wein-Essig, frische geröstete Kaffee's, 14 Sorten Rohkaffee's von 95 Pfg. an, Liberia-Kaffee aus deutschen Kolonien stammend per Pfd. 1,50, gedörrtes Suppengemüse, Bürstenwaren, Buxtehuder Hausmacher-Nudeln.

Um zu räumen

verkaufe jetzt sämtliche Bestände in
garnierten und ungarnierten Damen- und Kinder-Hüten, Herren- und Knaben-Hüten, Sonnenschirmen, Damen- u. Kinder-Blousen, Sporthemden u. Gürtel, Normalhemden u. Sommer-Hautjacken
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Original-Modellhüte für die Hälfte des reellen Wertes.

Berliner Engros-Lager

Bäckerstrasse 662 **A. Beradt** am alten Markt.

Nachdem Herr Maurermeister **C. Obrock** in **Obernbeck** wegen Zeitmangels von der Verwaltung unserer Agentur **zurückgetreten** ist, haben wir solche dem Herrn **Gemeinde-Vorsteher und Gerichtstaxator**

Fr. Schwagmeier gen. Götting in Obernbeck

übertragen. Wir bitten, in allen unsere Gesellschaft betreffenden Angelegenheiten für **Obernbeck** und **Umgegend**, sich fernerhin an den letztgenannten Herrn wenden zu wollen.

Aachen, im Juni 1894.

Aachen-Leipziger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Der Direktor.
Th. Große.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuerschaden, Blitzschlag und Explosion zu festen und billigen Prämien und bin zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Fr. Schwagmeier gen. Götting,
Gemeinde-Vorsteher und Gerichtstaxator in **Obernbeck.**

— 1000 —

Dr. Pollaenders schwedische Abführ- und Blutreinigungs-Pillen

sind das angenehmste, magenstärkende blutreinigende Abführmittel, welches existiert. Wegen ihrer großartigen Wirkung werden dieselben bei Magendrücken, Schwindel, Schlaflosigkeit, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, unregelmäßigem Stuhlgang, Hämorrhoiden, Geschwüren, Finnen im Gesicht ꝛc. allen ähnlichen Pillen vorgezogen. **Preis per Schachtel 1 Mark.**
Nur echt zu haben in **Herford** in der **Altstädter Apotheke.** Man verlange ausdrücklich **Dr. Polländer's Pillen. Haupt-Depot: Hansen & Cie. in Trier.**
Rlc.: Extr. Rhei 3,5 Extr. Tarax 2,0 Extr. Aloë 3,5 Fruct. Anisi, Foenic. Carviana 0,2 Junip. 0,4.

Colonialwaren-Handlung
von
J. W. Biermann,
Herford, Neuer Markt
empfiehlt:
Ia. hies. Speck, schön geräuch. 4 Pfd. 3 Mark, per Pfd. 80 ₰
bestes Speise-Rüböl „ Liter 50 „
„ Mohnöl (Salatöl) „ „ 150 „
Süßrahmmargarine pr. Pfd. 60 u. 80 „
Rübensaft Ia. per Pfd. 15 „
Holl. Vollheringe „ Dtzd. 45 „
dicke bosnische Pflaumen pr. Pfd. 25 und 30 ₰
besten Karlshafener Kautabak
braune Seife Ia. per Pfd. 17 ₰, 19 Pfd. für 3 Mark
weiße Schmierseife per Pfd. 22 ₰
rohe und gebrannte Caffee's in nur guten Qualitäten
sowie sämtliche Colonialwaren zu den denkbar billigsten Preisen.

Allerfeinste
Matjes-Heringe, neue Kartoffeln.
C. H. Tödtmann Nachfolger.

Südfrüchte.

Valencia Apfelsinen à St. 5 u. 6 ₰
Messina- „ à St. 6, 8 u. 10 ₰
Datteln à Pfd. 36 ₰
Krachmandeln „ „ 1 ℳ
Paranüsse „ „ 50 ₰
Cocosnüsse „ St. 30 ₰
Pflaumen, türk., à Pfd. 27 u. 30 ₰
Brünellen, ital., à Pfd. 80 ₰
Birnen, franz., „ „ 80 ₰
Aprikosen, kalifornische „ „ 1 ℳ
Friedrich Monke.

Badische Weissweine.
Naturreinheit wird garantiert.
Kaiserstühler à Fl. 60 ₰ excl. Glas
Ortenauer „ „ 75 „ „ „
empfiehlt
B. Kunkel.

Gütersloher Pumpernickel.
Jeden Sonnabend Abend:
frische Brötchen.
H. Dresing.

Prima Speck
à Pfd. 70 Pfg., 4½ Pfd. für 3 Mk.
empfiehlt **J. H. Reckendorf,**
Neuer Markt.

Das beste Zuchtgeflügel der Welt, Bruteier, Zuchtgeräte, verl. Sie kostenfr. Preisbuch. Aus m. Kelterei offerr. feinst. naturr. Aepfelwein, Mk. 17 pr 100 Ltr., v. 30 Ltr. an geg. Nachn. **Graf,** Geflügelzucht u. Handelspark **Auerbach** (Hessen).

Gute Wäsche kauft man billig
bei **Geschw. Virgien,** Bäckerstr.
Bettzeuge, weiß u. bunt. — Handtücher, Küchentücher.
Herren- Hemden, Unterzeuge, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Cravatten.
Damen- und Kinder- Hemden, Beinkleider, Röcke, weiß und bunt, Corsets, vorzüglich, Nachtjacken u. Mützen, Schürzen und Schürzenstoffe.
Taschentücher und Handschuhe,
Kleiderstoffe und Kinderkleider.
Große Auswahl in
Drell- und Damast-Tischzeugen.

Walter A. Wood's
Gras- und Getreide-Mähmaschinen
mit **Handablage, Selbstablage und Garbenbinder.**
1—8pferd. Göpelwerke, 2—4pferd. Breitdreschmaschinen mit Sortiervorrichtung, Häckselmaschinen für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb, Tigerrechen und Heuwender,
alles in neuesten Konstruktionen empfehlen
F. Meyer & Schwabedissen,
Maschinen-Fabrik, Herford.

Ein kleines Prachtwerk mit Chronik von Herford

wird bei genügender Subskription demnächst im unterzeichneten Verlage erscheinen; eine Subskriptionsliste befindet sich im Umlauf, auch werden direkte Bestellungen bei mir dankbarst entgegengenommen.

Vorzugspreis 1 M. 25 Pfg.,
späterer Ladenpreis 1 M. 75 Pfg.

Dieses kleine Werk wird sich vorzüglich als Geschenk verwenden lassen und allen eine willkommene Gabe sein. Ich ersuche um recht zahlreiche Subskription.

Hermann Wolff, Buchhandlung, Herford.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Martin Herrmann in Herford.

Beilage zu Nr. 72 der Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Herford, 15. Juni 1894.

Wie erhält man sich gesund?

† Bei unserer heutigen hastigen Lebensweise in jedem Berufe wird von den wenigsten auf eine gehörige Pflege des Körpers geachtet. Bei vielen rächt sich diese Versäumnis bitter und nur zu oft wird die Frage „Wie gehts?“ mit Klagen über schlechte Gesundheit beantwortet. Wenn man dann sich nach der Lebensweise erkundigt und sich darüber informiert, ob auch wohl nur das Geringste gethan worden ist, um den Körper dauernd gesund zu erhalten, so macht man meist ganz wunderbare Entdeckungen und zwar für unsere hochkultivierte Zeit recht beschämende. Freilich an Essen und Trinken läßt man es wohl selten fehlen. Im Gegenteil! Namentlich in manchen wohlhabenden Familien wird mehr in den Körper gesteckt, als er verdauen kann. Das Uebermaß aber schwächt den Körper für die Anforderungen, die Beruf oder Haushalt an ihn stellen. Ein anderer Krankheitsgrund ist zu geringe Bewegung in frischer Luft, wie Absperrung von reiner Luft überhaupt. Hierin sündigen namentlich die ärmeren Klassen gegen ihre Gesundheit. Wir Erdenbürger sind, als wir ins Leben gerufen wurden, lediglich für die reine Luft der Erdoberfläche ausgerüstet und für solche sind auch unsere Organe nur eingerichtet. Wenn wir uns nun die Bedingungen unserer Existenz dadurch verschlechtern, daß wir uns viel in verdorbener Luft aufhalten, so ist es selbstverständlich, daß dies nur auf Kosten der Gesundheit geschehen kann. Manche Leute haben nun aber eine unbegreifliche, jedoch gar nicht genug zu tadelnde Scheu vor dem Oeffnen der Fenster, namentlich auch in Räumen, die von großen Familien bewohnt werden, wo es also gerade dringend nötig ist. Mit Entsetzen fährt man mitunter zurück, wenn man eine derartige Höhlenwohnung betritt und einem die verdorbene, nicht gerade lieblich duftende Luft, wie ein Schwall entgegenschlägt. Bei solchen Leuten pflegt auf den Wangen die Farbe der Gesundheit zu fehlen und Gebrechen aller Art sind ihnen gewiß. Darum wer seine Gesundheit liebt und sich gern wohl fühlt, der öffne die Fenster! Nun gehört aber bekanntlich außer der Luft auch das Wasser zu unsern Lebensbedingungen und zwar nicht nur innerlich, sondern auch äußerlich angewendet. Hierbei begehen nun wohl alle Bevölkerungsklassen Sünden, da in nur zu vielen Familien nur Gesicht und Hände mit diesem Element bekannt gemacht werden. Das ist aber selbstredend schon aus Reinlichkeitsgründen ungenügend. Es ist bekannt genug, daß eine beständige regelmäßige Pflege der Haut von großer Wichtigkeit für das Allgemeinbefinden ist. Es ist absolut notwendig, daß so häufig wie möglich der ganze Körper in reines Wasser kommt, nicht nur der Reinigung, sondern der Gesundheit wegen. Die Thätigkeit der Haut besteht bekannter Weise in der Ausscheidung verbrauchter Stoffe, die immerhin je nach der Körperbeschaffenheit ein Kilo täglich ausmachen können. Sind die dazu dienenden Poren der Haut verklebt, so sammeln sich die auszuscheidenden Stoffe im Körper an und bald ist die Krankheit da. Wem nun an seiner Gesundheit gelegen ist, der lege also die Wasserscheu ab und nehme recht oft ein erfrischendes Bad. Welche anregende Wirkung ein solches Labsal hat, das weiß ja auch jeder. Wer hat sich wohl nicht leichter und freier gefühlt nach genommenem Bade? Wer hatte nicht schon Sehnsucht darnach gehabt, in der Sommerhitze die Lebensgeister in der Wasserflut stärken zu können? Des **warmen Bades** große Kraft und linde Annehmlichkeit, wer hätte sie nicht schon an sich empfunden? Von noch stärkerem heilsamen Einflusse ist aber das **Dampfbad**, dessen Wohlthat lange nicht genug gewürdigt wird. Die mit dem Baden verbundene Abhärtung schützt auch vor mancherlei Krankheiten, aber damit ist die Wirkung des häufigen Badens noch nicht zu Ende. Auch darf derjenige, der häufig badet und auch die anderen Grundsätze einer vernünftigen Lebensweise nicht versäumt, darauf rechnen, daß er mit der Hebung der Gesundheit auch sein Leben verlängert und das ist doch schon der Mühe wert! Es wird nun hier in Herford noch viel zu wenig gebadet und liegt es wohl mit daran, daß es lange nicht genügend bekannt ist, welche vortrefflichen Einrichtungen Herr **Carl Bauer** am Bergerthor seit einiger Zeit getroffen hat. Die mit sehr bedeutenden Kosten getroffenen Einrichtungen seiner Badeanstalten dürften auch weitgehenden Ansprüchen genügen. Namentlich verdient die Errichtung der so notwendigen Warmbadeanstalt Anerkennung. Außer warmen Bädern kann man aber auch andere Heilbäder, wie solche mit Schwefel, Salz, Kieferrinde ꝛc. erhalten. Man kann also derartige Bäder bequem hier haben — spart die meist bedeutenden Reise- und Pensionskosten und hat noch obendrein den Vorteil, daß man die gewohnte Gemütlichkeit im eigenen Heim nicht zu entbehren braucht.

Vermischtes.

Luthers Sterbehaus in Eisleben, das bislang keinerlei Erinnerungszeichen an den Reformator aufweisen konnte, ist von den Erträgnissen des vor mehreren Jahren in Eisleben aufgeführten Herrigschen Lutherfestspiels nunmehr in würdiger Weise ausgestattet. Inmitten des ersten großen Zimmers steht ein Sarkophag, der das Bahrtuch Luthers birgt. Ueber der Thür befindet sich das Mansfelder Wappen. Ein grüner Kachelofen mit dem Mansfelder Wappen ist in der linken Ecke aufgestellt. An der Seitenwand steht ein Ruhebett mit ledernen Kissen. Die Wände sind mit vier größeren Gemälden geschmückt: Luther, Katharina von Bora, Melanchthon, Landgraf Philipp von Hessen, außerdem befinden sich noch mehrere kleinere Bilder in diesem Zimmer. Die vier Fenster schmücken Glasgemälde. Das kleinere Zimmer ruft einen wohnlicheren, anheimelnden Eindruck hervor. Bänke, Stühle und Tische, in mittelalterlichem Stile geschnitzt, stehen auf der einen Seite, auf dem Tische „Luthers Tischreden“, herausgegeben 1571, eine Kanne und Glas. Mitte der Wand steht ein altertümlicher Schrank, daneben ein Wasserbehälter mit Waschbecken. Im Hintergrund in einer Nische ist ein Himmelbett aufgestellt. Die Rückwand der Nische ist mit schwarzem Tuch ausgeschlagen, auf das in kostbarer Stickerei ein altdeutsches Kruzifix gearbeitet ist. Auf einer Konsole befindet sich eine Bibel aus dem 16. Jahrhundert, eine alte Sanduhr und Leuchter. Auch in diesem Zimmer befinden sich an den Wänden Gemälde und Stiche, die auf Luther und die Reformation Bezug haben, ebenso sind die Fenster mit Glasmalereien, dem Wittenberger und Augsburger Wappen versehen. Sämtliche Arbeiten sind in Nürnberg nach Plänen und unter Leitung des Professors Wanderer ausgeführt. Dem Luther-Verein stehen zur Ausschmückung der Lutherstätten noch 5000 Mk. zur Verfügung, die sich durch regelmäßige und einmalige Beiträge von Mitgliedern und Freunden der Bestrebungen stetig erhöhen.

Bei Baggerarbeiten im Neustädter Hafen (Holstein) wurde mitten aus dem Hafen auf 4 Meter Tiefe, an einer Stelle, wo noch niemals tief gebaggert wurde, ein Kanoe aus dem tiefen Schlamm ans Tageslicht gezogen; das jedenfalls viele Jahre dort gelegen haben muß. Die Bauart des Schiffes weist auf ein Alter von etwa 2000 Jahren hin. Das Schiff ist ein ausgehölter eichener Baumstamm, die Aushöhlung ist dem Anschein nach nicht durch eiserne Gerätschaften, sondern durch Steinkeile sehr sorgfältig ausgeführt. Es hat bei 5 Meter Länge eine Breite von ungefähr 80 Centimeter, der innere Raum besteht aus zwei Abteilungen, die durch eine dicke Eichenwand getrennt sind. Alles ist indeß aus einem Stück Holz gearbeitet. Die Querwand hat wahrscheinlich zum Sitzen gedient; die Klampen zum Auslegen der Ruderstangen sind noch deutlich erkennbar. Es ist anzunehmen, daß das Fahrzeug ein uralter Fischerkahn ist, dafür sprechen die Abteilungen im Schiff, die eine wurde mit Wasser gefüllt, um die gefangenen Fische lebendig zu erhalten.

Die Mitgift der armen Mädchen.

Fast jedes Weibchen strebt nach einem Mann,
Doch ohne Mitgift giebt es keine Haube;
Ihr armen Mädchen aber hört mich an,
Was jedem ich zu sagen mir erlaube:
10 000 Mark ist wert dein sanftes Herz,
Die Häuslichkeit wiegt 20 000;
Wenn du nicht koquettierst nach allerwärts,
Nicht Putzsucht treibst, erschrecklich, grausend,
Gilt dies an Wert der Mark 10 000
Und kannst du lieben, treu und wahr,
Und sehnst dich nicht nach eitlem Flimmer,
Zählt das 10 000 Mark fürwahr . .
So schätzen es die Männlein immer.
Hat Gott dir Alles dies bescheert,
Bist 50 000 Mark du wert;
Und mit der Mitgift sicherlich
Nimmt jeder brave Kerl dich!

Am den Kopf!

Kriminalroman von **Georg Höcker.**

(Schluß.) (Nachdr. verb.)

Schlußkapitel.

Der Untersuchungsrichter sollte seines Triumphes nicht froh werden. Bereits am nächsten Morgen wurde ihm die niederschmetternde Mitteilung, daß sich in der verflossenen Nacht Schneidewin, an seiner Errettung verzweifelnd, selbstmörderisch das Leben genommen, indem er sich mittelst der Hosenträger am Fensterkreuz seiner Zelle aufgehängt hatte.

So verlief die ganze Untersuchungssache kläglich im Sande; der eigentliche Mörder war tot und ein Gerichtsbeschluß ordnete natürlich schon in den nächsten Tagen die Einstellung des Verfahrens wider Arthur und dessen Haftentlassung an, da sich seine vollständige Unschuld und die thatsächliche Unrichtigkeit seines Schuldeingeständnisses mit überzeugender Klarheit herausgestellt hatte.

Aber davon wußte der unglückliche Mann vorläufig noch nichts.

Arthur lag im Krankenhaus und das Nervenfieber schüttelte all' seine Glieder und brachte ihn an den Grabesrand.

Die furchtbaren Erregungen der Letztzeit hatten die Widerstandskraft des jugendlich elastischen Körpers gebrochen; der behandelnde Arzt zeigte ein sehr bedenkliches Gesicht und eröffnete der verzweifelten Mutter nur gar wenig Aussicht auf die Genesung ihres Lieblings, der in schimpflichen Tod hatte gehen wollen, nur um ihr Jammer und Schande zu ersparen!

Aber nicht allein Frau Auguste zitterte um ihres Sohnes Leben, die liebliche Hilda war gleichfalls der Verzweiflung nahe. Sie hatte frohe Zuversicht zur Schau getragen, so lange schimpfliche Anklage das Haupt des Geliebten bedroht und dieser von der öffentlichen Meinung gerichtet dagestanden hatte. Nun aber, als eine höhere Gewalt als alle Erdenjustiz die Hand an das Leben Arthurs zu legen Miene machte, begann banges Zagen ihr muthiges Herz zu beschleichen.

Großer Gott! sie würde es nicht überleben, das stand fest bei ihr, wenn der geliebte Mann aus dieser schrecklichen Krankheit nicht zu neuem Leben, zu neuem Glück erwachen würde.

Lange, bange Wochen vergingen, ohne daß die erbetene Wendung zum Guten eintrat.

Frau Auguste und Hilda wichen nicht vom Krankenbett; sie litten es kaum, daß die im Krankenhaus mit der Pflege betrauten barmherzigen Schwestern dem in wilden Fieberdelirien Darniederliegenden die notwendigsten Handreichungen machten.

Endlich wich der Todesengel vom Krankenlager Arthurs; dieser überstand die Krisis und wendete sich der Genesung zu. Aber mit dieser dauerte es gar lange.

Endlich, als schon der Herbst ins Land hereinkam, war Arthur körperlich wieder hergestellt; aber seine seelische Krankheit blieb und wollte nicht weichen.

Zwischen Mutter und Sohn war es zur erschütternden Aussprache gekommen. Mit unendlicher Liebe hatte die Matrone den Nacken des wiedergenesenen Sohnes umschlungen und heiße Dankesworte diesem ins Ohr geflüstert.

Aber mit tief wehmütigem Lächeln hatte Arthur ihr vergolten.

„Du meinst es gut, Mutter — und Du trägst als Heldin die Schmach, welcher jener Elende über Dich und mich verhängt hat — aber sieh, durch mein Leben geht ein Riß — ich kann es nicht überwinden, daß ich solch einen Vater habe —“

Scheu suchte Arthur jeglicher Begegnung mit seiner Verlobten auszuweichen. Er war von krankhafter Reizbarkeit geworden und erklärte der bekümmerten Mutter, Hilda nimmer sehen zu können. Ja, er verleugnete sich sogar, wenn sie kam, mit ihrem Vater ihn aufzusuchen. Vergeblich blieben die Vorstellungen der Mutter, daß Arthur das geliebte Mädchen durch solches Verhalten geradezu töte.

„Ich weiß, was ich ihr schuldig bin, Mutter,“ sagte Arthur darauf mit trübem Ernst. „Gott ist mein Zeuge, ich liebe sie mehr wie mein Leben — aber gerade darum muß jeder Gedanke an eine Verbindung mit ihr ausgelöscht sein — ich bin der Sohn meines Vaters — beschimpft, — entehrt — ich darf an eigenes Glück nicht mehr denken.

Dabei blieb der nach seiner körperlichen Genesung zum menschenscheuen Sonderling Gewordene starrsinnig. Er hatte seine Streichung aus der Liste der Rechtsanwälte durchgesetzt und eines Tages trat er vor seine Mutter, ihr den Entschluß kündend, die Stadt dauernd zu verlassen.

„Ich kann dieselbe Luft mit Hilda nicht länger athmen!“ sagte er dumpf. „Alles hierorts erinnert mich an sie — und an meine Schmach!“

Arthur erklärte, schon in den nächsten Tagen eine Reise um die Welt antreten zu wollen, die ihn über Jahresfrist fernhalten würde; dann wollte er entweder geheilt an Leib und Seele oder nimmer wieder zurückkehren.

In ihrer Verzweiflung lief Frau Auguste, welche keinen Einfluß mehr auf das verdüsterte Gemüt des Sohnes besaß, zu Hilda's Vater und teilte diesem Alles mit.

Bei diesem hatte gerade das Verhalten Arthurs nach seiner Genesung erst recht die volle, ungeschmälerte Hochachtung des Millionärs gewonnen; er erkannte mit freudigem Stolz in dem Charakter Arthurs seinen eigenen.

Wider Erwarten ließ bald darauf Frau Auguste ihren Sohn leichter ziehen, als dieser selbst zu hoffen gewagt hatte. Mit einem Herzen voll brennenden Weh's schied dieser aus der Stadt, in welcher er so viel Schlimmes hatte durchleben müssen; nur fort — fort um jeden Preis! Er fühlte, daß nur die weite, weite Welt ihm Heilung bringen konnte!

Schon von der Residenz aus hatte Arthur sich die Ueberfahrt mit einem der stolzen Dampfer des Norddeutschen Lloyd nach Südamerika gesichert. Dort wollte er sich zuerst aufhalten und dann seinen Stab weitersetzen — einerlei, wohin — nur dem Lande entgegen, in welchem er Vergessen und Genesung von seinem Leid finden konnte! —

So war der Vorabend seiner Abreise angebrochen; am nächsten Mittag sollte der Dampfer seine Reise antreten. Arthur saß gedankenvoll in dem schon herbstlich gefärbten Hintergarten des Hotels, in welchem er abgestiegen war. Trüben, schwermütigen Gedanken hing er in dem ganz einsamen Raume nach. So vertieft war er, daß er nicht einmal das leichte Rauschen eines Frauengewandes hörte.

Erst, als zwei weiche Arme ihn umschlangen, als er in zwei fromme, liebe Augen, die mit süßem Flehen ihn bestricken wollten, schaute — da fuhr er mit einem Schrei auf.

„Du — Du — Hilda!“ rief er, noch nicht fähig, das Wunder zu begreifen, das ihm die ferngewähnte Geliebte, an welche er eben schwermütig gedacht, just in diesem Augenblicke in den Arm gezaubert hatte. „Um Gott, — was soll das heißen?“ —

„Nichts anderes, als daß ich mit Dir um die Welt fahren will!“ rief die Liebliche zwischen Weinen und Lachen. „Du Böser, Guter — glaubtest Du denn wirklich, Deine Hilda würde Dich ziehen lassen? — Dein bin ich und ewig will ich's als mein höchstes Glück betrachten, die Deine sein zu dürfen!“

„Hilda — Hilda — welchen Jammer weckst Du in meiner Brust auf!“ stöhnte Arthur wie entgeistert. „Du machst mir das Scheiden unnötig schwer — uns trennt das Schicksal selbst und —“

„Nein, nur Dein böses Köpfchen trennt uns,“ schmeichelte das Mädchen wieder. „Aber ich lasse Dich nicht — Deine Mutter und mein Vater sind gleichfalls hier — in aller Stille hat mein Vater unser Aufgebot bewirkt, er trägt den Dispens für den hiesigen Standesbeamten in der Tasche — morgen früh mußt Du, ob Du willst oder nicht, Dein Bräutchen heimführen — und dann treten wir gemeinsam, wir Beiden, die Weltreise an — und Gott wird mir Kraft verleihen, Dich glücklich zu machen!“

Da kam ein jauchzender Schrei über Arthurs Lippen; seine Widerstandskraft war gebrochen. Er preßte die lieblich Erglühende an sich und wußte und fühlte es, daß er sie fortan nimmer lassen würde.

Einsatz **1** Mk.

Morgen Sonnabend erste Ziehung
der 1894er Weimar-Lotterie
mit insgesamt
6700 Gewinnen i. W. v. 200,000 Mk.
Hauptgewinne im Werte von
50000 Mk., 20000 Mk., 10000 Mk.
u. s. w. u. s. w.

Loose für 2 Ziehungen gültig für **1 Mk.**, **11 Loose für 10 Mk., 28 Loose 25 Mk.**
(Porto und Gewinnlisten 30 Pfg.) empfiehlt und versendet
Th. Lützenrath, Hauptagent, Erfurt.

Einsatz **1** Mk.

für 2 Ziehungen. für 2 Ziehungen.

---

en gros — en détail

Molkerei-Süßrahmmargarine	à	Pfd. 80	Pf.,
Süßrahmmargarine Nr. I	à	„ 60	„
Süßrahmmargarine Nr. II	à	„ 50	„
garantiert reines **Flohmenfett**	à	„ 65	„
garantiert reinen **Rindertalg**	à	„ 40	„

empfiehlt
Friedrich Monke.
en gros — en détail.



Berglust Herford.

Sehenswertestes Etablissement Herfords.
20 Minuten vom Bahnhof an der Salzuflerstrasse reizend gelegen.
Einzig herrlicher Aussichtspunkt von Herford auf den Teutoburger Wald u. d. Wesergebirge.
Schönster Ausflugsort für Gesellschaften und Vereine.
Gute Auffahrt. Ausspann. Elegantes Gespann steht billigst zur Verfügung.
Bei etwaigen Ausflügen und Festlichkeiten hält sich bei zuvorkommenster Bedienung bestens empfohlen
Hochachtungsvoll
F. C. Kropp jun.



Ziehharmonikas

Zithern, alle Streich- und Metallblas-Instrumente, Symphonions, Polyphons, Aristons etc. bezieht man am billigsten und vortheilhaftesten direct von der altrenomirten Fabrik
L. Jacob, Stuttgart.
Echte **Müller'sche Accordzither**, in einer Stunde erlernbar, **nur 15 Mk** mit Schule.— Illustr. Kataloge gratis u. franco, wobei um gefl. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

Gründlichen
Zither-Unterricht
erteilt
Fr. Werpel,
Löhrstraße Nr. 801.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz usw. kittet
Plüss-Staufer-Kitt.
Gläser zu 30 u. 50 Pfg. bei Klaassen, Drog., Carl Bauer, Sieveke Nachf., **Herford.** Hch. Kuhlmann, Buchb., **Enger.**



Verlangen Sie nur
ZACHERLIN,
denn es ist das rapideste und sicherste tötende
Mittel zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.

Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein zweites Mittel existiert, dessen Umsatz nicht mindestens Dutzendmale vom **„Zacherlin"** übertroffen wird.

Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen **„Zacherl"**. Alles Andere ist wertlose Nachahmung.

Die Flaschen kosten **30, 60** Pf., M. **1.—**, M. **2.—**; der Zacherlin-Sparer **50** Pfge.

In **Herford** bei Herrn **M. Klaassen u. Wilh. Scharff.**
In **Bünde** b. Hrn. **Aug. Meyer.** In **Halle** b. Hrn. **F. Bormann.**
In **Salzuflen** bei Herrn **Herm. Tellmann.**
In **Blotho** b. Hrn. **A. Steiner.** In **Werther** b. Hrn. **A. Osterkamp.**

Das Neueste in Schuhwaren.

Größtes Lager.
Bäckerstr. 667. **J. Reinecke.** Bäckerstr. 667.

Zu den in meinen Schaufenstern verzeichneten billigen Preisen empfehle:



Zur Sommersaison:
Zugstiefel, Knopfstiefel,
Niederschuhe,
geschnürt und mit Zug.
Damen-Schewro-Knopfstiefel,
Niederschuhe,
geschnürt und mit Zug.
Neu! Neu!
Schick-Schuhe
in Lack und feinem Leder für Ball und Promenade.
Herren-Stiefelletten
in Lack und feinem Leder.
Niederschuhe, geschnürt u. m. Zug.
Kellnerschuhe in Lasting u. Leder.
Radfahrer-, Touristen-, Turnschuhe
in Segeltuch und Leder.
Brautschuhe
in Seide und Leder.
Extra Schulstiefel für Knaben und Mädchen, geknöpft u. geschnürt.
Anfertigung nach Mass innerhalb 8 bis 10 Tagen.



MEY's Stoffwäsche



aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-LAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlohn **leinener Wäsche.**



MEY*
Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke





Vorrätig in Herford bei: H. Titgemeyer, Neuer Markt 304, C. Küster, Schreibwarenhandlung, H Stute, Höckerstrasse 294, in Oeynhausen bei Gust. Matthias, in Salzuflen bei Heinr. Uekermann.

H. Beiner, am Bahnhof Herford,

Restauration und Gartenwirtschaft.

Halte mein Restaurant, sowie einen schön eingerichteten Garten mit hübschen Anlagen einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zu fleissigem Besuch bestens empfohlen.
Gute Speisen und Getränke. Aufmerksame und reelle Bedienung. Mässige Preise.
Hochachtend
H. Beiner.

Visitenkarten

fertigt sauber, schnell und billig
Martin Herrmann.

Für Magenleidende!

Allen Denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches infolge eigenartiger und sorgfältiger Zusammensetzung von Kräutersäften auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt und dessen Heilkraft sich bei Krankheiten, die aus „schlechter Verdauung" und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, vorzüglich bewährt hat. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemässe Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung. Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden solche Magenübel meist schon im Keime erstickt, man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt und um so freudiger wird man damit fortfahren bis zur vollkommenen Genesung.

Bei Stuhlverstopfung, wo die verbrauchten, vertrockenten, zum größten Teil in Zersetzung (Fäulnis) übergegangenen Stoffe: wie Speisereste, Galle, Darmschleim, die Eingeweide entzündet und nicht nur **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sondern auch Blutanstauungen in Leber, Milz u. Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** verursachen, schwächen Abführmittel den Magen, zerstören die Verdauungssäfte und verschlimmern das Uebel je länger je mehr. Kräuter-Wein aber **behebt** alle **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen, ohne ein **Abführmittel** zu sein!

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** u. **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein besitzt die Eigenschaft, der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls zu geben. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken infolge ausgiebiger Ernährungsfähigkeit gesundes Blut, neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dieses.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 und 1,75 in Herford, Enger, Blotho, Salzuflen, Jöllenbeck, Bielefeld, Schildesche, Gadderbaum, Halle, Werther, Borgholzhausen, Harsewinkel, Melle, Bünde, Oeynhausen, Schötmar, Lemgo, Lage, Bösingfeld, Gütersloh, Horn, Detmold, Minden in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hub. Ullrich, Leipzig, Weststraße 82", 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0 destilliertes Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Martin Herrmann in Herford.